

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887**

82 (14.7.1887)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 82.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 14. Juli

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Interate erbitet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 11. Juli. [Karlsru. Btg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag 10 Uhr 48 Minuten in Konstanz eingetroffen und am Bahnhof von dem Kommandeur des 6. Badischen Infanterie-Regiments, dem Vorstand des Großherzoglichen Bezirksamts, dem Direktor des Großherzoglichen Landgerichtes, dem Gendarmeriebezirkskommandanten, dem Kaiserlichen Oberpostdirektor und dem Oberbürgermeister daselbst empfangen worden. Ein zahlreiches Publikum begrüßte die Höchsten Herrschaften, als Höchstdieselben die Wagen bestiegen, um nach Mainau zu fahren; dort sind Ihre Königlichen Hoheiten um 11 Uhr 30 Minuten bei herrlichem Wetter eingetroffen.

t. Durlach, 12. Juli. Die bevorstehende Feier der 42. Jahresversammlung des Badischen Gustav-Adolf-Vereins in hiesiger Stadt hat dem Festausschuß Veranlassung gegeben zu einer eingehenden Verhandlung über die Teilnahme, welche die protestantische Bevölkerung Durlachs diesem Vereine bisher gewidmet hat. Hierbei hat man die Wahrnehmung gemacht, daß die Zahl der regelmäßigen Geber für die Zwecke des Vereins nur etwa 130 beträgt, während die Zahl der stimmberechtigten Gemeindeglieder sich über 1100 beläuft, und daß verschiedene kleinere Landgemeinden, in denen sich jedes Gemeindeglied, wenn auch nur mit einer kleinen Gabe, beteiligt, verhältnismäßig viel höhere Beiträge aufbringen, als die Stadt Durlach mit ihren mehr als 6000 protestantischen Einwohnern. Es haben sich daher eine Anzahl von Freunden des Vereins bereit erklärt, am nächsten Sonntag bei den Gliedern der evangelischen Gemeinde Umfrage zu halten, um wo möglich eine größere Zahl von thätigen Vereinsmitgliedern zu gewinnen; wir hoffen, daß dieselben freundliche Aufnahme finden und ihr Gang ein für den Verein erfolgreicher sein möge.

### Feuilleton.

## Coreley.

Novelle von F. v. Pückler.

(Fortsetzung.)

Inzwischen war Lisbeth zurückgekommen und sah nicht ohne Angst ihren Bräutigam in der Nähe stehen; nicht selten bereitete er ihr die schrecklichsten Eiferuchtszenen, und sie bemerkte jetzt, daß diese Leidenschaft von Neuem in ihm geweckt sei.

Der dreiste Fremdling empfing sie abermals mit einem saden Witz und griff, als sie sich zum Gehen wandte, lech nach ihrer Hand. Aber da kam er schlecht an, mit wuthsprühendem Blicke drehte sich das Mädchen nach ihm um und sagte leise und mit bebenden Lippen einige Worte, worauf er sie sogleich freigab und etwas gezwungen lachte.

„O, Ihr seid sonderbare Leute hier zu Lande.“ spottete er aber alsbald. „Wer wird denn gleich so zornig auffahren bei einem unschuldigen Spaß! Aber was ich fragen wollte. Wo führt denn eigentlich hier der Weg nach dem Schlosse?“

Lisbeth wies mit der Hand kurz nach der Richtung wo das Schloß lag, dann ging sie davon ohne sich weiter umzusehen. Der Fremde frühstückte indeß ganz behaglich zu Ende und erhob sich dann langsam.

„Well, Bob, erhebe Dich nur.“ murmelte

Mannheim, 9. Juli. Der Landtagsabgeordnete, Herr Wilhelm Kopfer ist gestern Abend einem Schlaganfall erlegen. Herr Kopfer wurde am 28. März 1813 geboren. Er gehörte dem Landtage von 1863–66 und sodann von 1877 bis zu seinem Lebensende an. Im Reichstage vertrat er unseren Wahlkreis von 1878 bis zum Spätjahr 1886.

Freiburg i. B., 10. Juli. Das Geburtsfest Seiner Kgl. Hoheit des Erbgroßherzogs wurde gestern Abend in der Ausstellung festlich begangen. Das Publikum war zu Tausenden herbeigeströmt, um dem hohen Protektor der Ausstellung seine Huldigung und Verehrung kund zu thun und es verlief der festliche Abend auch in freudig erregter, erhebender Weise. Die beiden Kapellen des 112. und 113. Regiments boten in einem fein ausgewählten Programm von 24 Nummern ihr Bestes und ernteten reichen Beifall. Verdientes Lob fanden auch die im Gebüsch versteckten Glühlichter und der grüne Wasserstrahl des Springbrunnens. Der Präsident der Ausstellung, Herr Ficke, brachte auf den hohen Protektor ein von der Menge jubelnd aufgenommenes Hoch aus und gab hiervon Seiner Kgl. Hoheit durch folgende Depesche Kenntniß: „Eine nach Tausenden zählende Festversammlung in der Ausstellung bringt dem durchlauchtigsten Protektor ein begeistertes dreifaches donnerndes Hoch.“ Heute früh traf folgende Antwort ein: „Meinen besten Dank für das freundliche Gedenken der gestrigen Festversammlung. Friedrich, Erbgroßherzog.“ Auch heute war die Ausstellung außerordentlich zahlreich besucht; es wurden 4000 Tageskarten gelöst. Man kann schon jetzt sagen, daß sie unter einem sehr günstigen Zeichen steht und was etwa noch in der ersten Woche eines Unternehmens, von dem man nie einen solchen Umfang gehnt hatte, zu berechtigten Bewundern Anlaß gab, wird sicher demnächst einer zweckdienlichen Abänderung unterzogen werden. Möge ein guter Stern auch fürderhin über dem Unternehmen leuchten!

\* Karlsruhe, 27. Juni. [Retour- und Rundreisebillete.] Bekanntlich ist vor einigen Jahren von den Eisenbahnverwaltungen behufs Abstellung von Mißbräuchen die Benützung eines Retour- oder Rundreisebillets durch eine andere Person, als jene, welche die Reise angetreten hat, ausgeschlossen worden. Um das hierin ausgesprochene Verbot der Uebertragung solcher Billete auf Dritte jedem Reisenden immer wieder ins Gedächtniß zu rufen und zugleich zur Bedingung des Vertrags zu machen, trägt seither jedes Retour- und Rundreisebillet den Vermerk: „Nicht übertragbar, siehe Tarif.“ Trotdem wird diese Vorschrift nicht immer beachtet und es macht sich sogar mitunter die Meinung geltend, als ob dieselbe nicht zu Recht bestehend sei. Das Reichsgericht hat nun neuerdings diese Frage zu Gunsten der Eisenbahnen entschieden; es erkennt die Gültigkeit der erwähnten Tarifvorschrift unbedingt an, da kein Gesetz der Eisenbahn verbietet in dieser Richtung Bedingungen der Eisenbahnbenützung aufzustellen. Wer also ein als unbrauchbar bezeichnetes Bilet löst, unterwirft sich damit der Bedingung der Unübertragbarkeit und wer trotdem ein von einem Anderen schon theilweise benütztes und dadurch vermöge seiner Unübertragbarkeit in der Hand eines jeden Dritten ungültiges Retour- oder Rundreisebillet benützt, macht sich eines Betrugs schuldig. In diesem Sinne haben nun auch wiederholt die deutschen, insbesondere auch badischen Gerichte erkannt, und dürfte es werthvoll sein, das Publikum hierauf aufmerksam gemacht zu haben.

### Deutsches Reich.

\* Kaiser Wilhelm hat nun doch den Rathschlägen der Aerzte Folge geleistet und Gms bereits am 11. Juli wieder verlassen. Der Kaiser reiste über Koblenz, wo er der Kaiserin einen Besuch abstattete, nach der Insel Mainau auf dem Bodensee zum Besuch der großherzoglich badischen Herrschaften. Da bekanntlich die Leibärzte des Kaisers von der Hochgebirgsluft und dem Gasteiner Wildbade die günstigste Einwirkung auf die Gesundheit des erlauchten Greises erwarten, so dürfte der Kaiser wahrscheinlich bereits am 20. Juli in Bad Gastein eintreffen.

\* Uebereinstimmend mit dem Gutachten des Dr. Mackenzie hat auch Professor Virchow neuerdings den gutartigen Charakter des Halsleidens des Kronprinzen konstatiert. Professor Virchow bezeichnete das krankhafte Gewächs im Halse des Kronprinzen als eine Warzenbildung.

„O, Allmächtigster, habe ich dies Glück verdient! Morgen ist mein Hochzeitstag, wie wundervoll das klingt! Dann wird mich das Geläut der Glocken zur Kirche begleiten und die Hand des Vaters mich dem Geliebten fürs ganze Leben antrauen. Meine alten, herzlichen Bäume, es rauscht so feierlich in euren Kronen; ich muß euch verlassen, aber ich thue es gerne, denn meines Bräutigams Heimath ist hinfort die meine, sein Volk mein Volk — bis der Tod uns scheidet.“

Belebend vor süßer Erregung ließ sich das junge Mädchen auf einem Stein nieder, und ihre schlanken Finger pflückten vom Wege ein lichtgrünes Farnblatt; sinnend betrachtete sie es, dann begann sie es, wie ein Gänseblümchen zu zerpflücken.

„Er liebt mich mit Schmerzen, von Herzen —“ erklang es von ihren Lippen.

Es war das alte, ewig neue Spiel der Liebe, das schon so oft gespielt wurde und doch stets wieder dunkle Gluth auf die Wangen und ein hellflammendes Licht in die Augen kuschler Mädchen zaubert.

„Bon Herzen,“ jubelte das bräutliche Mädchen jetzt glücklich auf, das letzte Farnblättchen lag in ihrer Hand, „ich wußte es ja schon längst und hätte es nie anders geglaubt, als daß Georg mich liebt, daß sein Herz mir allein gehört. O, Luise, bist Du eines solchen guten, prächtigen Mannes würdig? Ich glaube, ich könnte niemals eifersüchtig sein, denn das hieße von dem Geliebten niedrig denken, ihm

nach dessen nunmehr erfolgter Beseitigung eine Neubildung nicht zu befürchten wäre.

\* Fürst Bismarck wird in der 3. Juliwoche zur Kur in Bad Kissingen erwartet. Der Prinzregent Luitpold von Bayern hat auch in diesem Jahre dem Reichskanzler während seines Aufenthaltes in Kissingen einige bayerische Hofequipagen zur Verfügung gestellt.

\* In Bezug auf außerpolitische Angelegenheiten befinden wir uns gegenwärtig schon vollständig in der todten Jahreszeit. Hinsichtlich innerer Angelegenheiten werden in der Presse nur die Uebergangsbestimmungen im neuen Branntweinsteuergesetz, sowie die strengen Maßregeln, welche die Regierung gegen die Geheimmittel plant, diskutiert. In Bezug auf das Branntweinsteuergesetz scheint trotz der vorläufigen Erhöhung der Ausfuhrvergütung von 16 auf 48 Mk. der Zweck der Uebergangsbestimmungen im Branntweinsteuergesetz bis zum Inkrafttreten des Gesetzes (1. Oktober) die vorhandenen Vorräthe möglichst aus dem Lande zu schaffen, nicht erreicht zu werden. In Frankreich hat man zwar aus purer Angst vor deutscher Einfuhr den Zoll auf 70 Frcs. erhöht, aber bisher ist von einer irgendwie erheblichen Ausfuhr deutschen Spiritus nichts bekannt geworden. Der Umstand, daß der vorräthige Spiritus nach Bezahlung der Nachsteuer von 30 Mk. nach dem 1. Oktober mit dem neuproduzierten einer Verbrauchssteuer von 70 Mk. unterliegenden Spiritus in Konkurrenz treten kann, ermuntert zum Festhalten der Vorräthe. Der Staatskasse bringt jeder Hektoliter, der nicht exportirt wird, eine Nachsteuer-einnahme von 30 Mk. und erspart ihr die Ausfuhrvergütung von 48 Mk. Auf der anderen Seite ist in Betracht zu ziehen, daß die Preissteigerung um den Betrag der Verbrauchssteuer um so ungewisser wird, je größer die am 1. Oktober noch vorhandenen Vorräthe sind.

\* Hinsichtlich des Geheimmittelnwesens muß die Aufsehen erregende Thatsache berichtet werden, daß nach einem bei dem preussischen Kammergerichte stattgefundenen Prozesse neuerdings nicht nur die Geheimmittelfabrikanten, sondern auch die Zeitungsverleger, welche Geheimmittelanzeigen bringen, für die Verbreitung von unerlaubten Geheimmitteln, die eine ärztliche Wirkung haben sollen, verantwortlich gemacht werden. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Angelegenheit bald eine klare gesetzliche Regelung erfahre, da es thatsächlich bisher ziemlich schwierig gewesen ist, erlaubte und unerlaubte Geheimmittel ohne Weiteres zu unterscheiden und jedenfalls Zeitungsverleger, welche Inserate über „Trunk-

mißtrauen — und da sei Gott vor, daß ich es je thäte!“

Feuchten Auges schaute Luise empor, durch die dichten Baumkronen leuchtete gerade über ihr das zarte Blau des Himmels, und ein hellbunter Schmetterling gaukelte um sie her.

Wie köstlich, daß unsere Hochzeit gerade im Sommer ist, aber es kann ja nicht immer die Sonne scheinen, ich weiß es, und ich weiß auch, daß ich bei Sturm und Wetterschlägen getrost zu Gott aufblicken will, ich habe Harry zur Seite und kein uns treffendes Unglück kann mich dann völlig zu Boden schmettern.

Plötzlich schraf sie zusammen. Ueber den weichen Waldboden kamen Schritte heran und eine Männerstimme frag in fremdartigem Dialekt sehr höflich nach dem Wege zum Schloß. Luise sah auf und erwiderte befangen, aber anmuthig den Gruß, dann erhob sie sich, nahm den Strohhut auf und sagte freundlich: „Wenn Sie ein Stück mit mir gehen wollen, so kann ich Ihnen den Weg besser zeigen, als beschreiben, ein Feldrain sieht ja dem andern ganz ähnlich.“

„Sie sind sehr gütig, mein Fräulein. Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen selbst vorstelle: Robert Graham aus London.“

„Und ich bin die Tochter des Pastors Felden hier vom Dorfe.“

„Ah, also eine Kirchenrose.“ lächelte der junge Mann in einem so vertraulichen Tone, als kenne er das junge Mädchen schon längst und blieb beim Weiterstreiten an ihrer linken Seite, „schade daß Sie, diese schöne Rose im

suchtmittel“, „Magenkräuterliqueure“, „Zahnwasser“ und dergleichen Geheimmittel aufnehmen, in dem guten Glauben handeln, damit nichts Unrechtes zu thun.“

\* Die wegen französischer Spionage vom Reichsgerichte verurtheilten Elsäßer Klein und Grebert verbüßen ihre Strafe im Zuchthause zu Halle a. d. Saale.

— Die Reichstags-Ersatzwahl in Straßburg-Stadt, an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Kable, ist auf den 21. Juli anberaumt worden.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Die oesterreichische Regierung kann es trotz vieler Liebesmühen den Tschechen nicht recht machen und ist bei ihnen demalen in Ungnade gefallen. Die bedeutendste Zeitung der Tschechen, die Prager „Politik“, welche erst kürzlich eine ganze Reihe tschechischer Errungenschaften aufgezählt hatte, klagt jetzt auf einmal, daß man in Wien den Tschechen Mangel an Wohlwollen entgegenbringe. Es seien gerade die Angelegenheiten, die in das Ressort des Unterrichtsministers fallen, die Mangel im Wohlwollen für das tschechische Volk athmen. In die Zentralkommission für den gewerblichen Unterricht seien von 24 Mitgliedern 17 Deutsche, 4 Polen und bloß 3 Tschechen ernannt worden. Wichtige Forderungen für die tschechische medizinische Fakultät seien bisher unerfüllt geblieben. Dieser Mangel an einer sichtbaren Sympathie für das tschechische Volk lasse selbst jene Herzen allmählig erkalten, die früher der Regierung und ihrem Programm entgegen geschlagen hätten.

#### Frankreich.

\* Die dem aus der Hauptstadt scheidenden General Boulanger dargebrachten übertriebenen Huldigungen seitens eines großen Theiles der Pariser Bevölkerung werden fast einstimmig von der Pariser Presse getadelt und viele Blätter werfen die Frage auf, ob solche Demonstrationen zu Gunsten einer Person der Ausdruck einer wahren republikanischen Gesinnung sei. Daß sich auch das gegenwärtige französische Ministerium durch jene Demonstrationen unangenehm berührt fühlt, zeigt die Haltung des Unterrichtsministers Spuller. Derselbe hielt am letzten Sonntag bei der Verteilung der Preise der Polytechnischen Schule eine Rede, in welcher er auf die jüngsten Kundgebungen anspielte und sagte: Euer Unterricht soll Republikaner bilden, Männer, welche unfähig sind, sich vor Götzen zu beugen. Ihr würdet Eurer Väter von 1789 und 1848 nicht würdig sein, wenn Ihr Euch unter die Räder des Wagens eines Triumphtors von einer

Dorfe verborgen leben, während Sie doch hinausgehörten in die Welt.“ fuhr er fort.

Luise war viel zu treuherzig um Grahams freies Benehmen und Blick zu bemerken, es überkam sie nur ein unheimliches Gefühl, beinahe wie Furcht, sie beschleunigte ihre Schritte und antwortete hastig auf seine Frage: „Ich bleibe auch nicht länger hier, wenn ich verheirathet bin, komme ich weit fort auf die Oberförsterei meines künftigen Gatten.“

„Und wer ist der Glückliche, welcher diese Perle heimführt?“ frag der frivole Robert weiter.

Diese Frage mit dem sie begleitenden Lächeln trieb dunkle Gluth in Luises Wangen, sie schritt noch rascher vorwärts, ihr Herz pochte, die kleinen Hände wurden eiskalt, aber, Gott sei Dank, da lag schon vor ihr der schmale Weg, welcher zwischen Buchenhecken zum Schloß führte, und in wenigen Sekunden hatte sie ihn erreicht.

„Mein Verlobter, Oberförster Salbern wollte mir entgegenkommen, er hatte auf dem Schloß zu thun.“ stotterte sie in sichtlich Verlegenheit.

Aber Graham fand es für besser, den plötzlich auffallend lähligen Ton des Mädchens nicht zu bemerken, er fuhr eben so dreist als vorher fort: „Ach, der Herr Oberförster hat sich da für seine Waldidylle ein ganz reizendes Fräulein ausgesucht, man könnte ihn beneiden —“

Mit einer plötzlichen Bewegung stand Luise still, wies mit der Hand von sich auf den vorerwähnten Weg und sagte sich kalt verneigend:

Stunde würfet. — Die französische Deputirtenkammer hat den ersten Titel des neuen Militärgesetzes mit großer Mehrheit angenommen. Durch dasselbe ist die dreijährige Dienstpflicht ohne jede Ausnahme genehmigt und außerdem sind durch das Gesetz die zur Kriegführung nothwendig erachteten Beamten der Post, der Telegraphie und der Grenzbeobachtung unter den Oberbefehl des Kriegsministers gestellt.

#### Rußland.

Warschau, 11. Juli. Ein großer Theil der Gouvernementsstadt Witebsk ist niedergebrannt. 413 Häuser, die Adelsbank, zwei Polizeigebäude, sechs Schulen sind in Flammen aufgegangen. 7000 Menschen sind obdachlos, viele verbrannt. Das Glend ist groß.

#### Balkanhalbinsel.

\* Aus Konstantinopel wird berichtet, daß der Sultan den zum Fürsten von Bulgarien erwählten Prinzen von Koburg anerkennen möchte und auch die Großmächte bitten will, das Gleiche zu thun. Natürlich ist dies nur ein Höflichkeitsakt seitens des Sultans, der erst dann eine Bedeutung erhält, wenn auch die Großmächte und zumal Rußland, der Wahl des Prinzen Ferdinand zum Fürsten von Bulgarien zustimmen. Vulcovich, der diplomatische Agent Bulgariens in Konstantinopel hat auch bereits dem Großvezir eine Note seiner Regierung überreicht, in welcher die Wahl des Prinzen Ferdinand von Koburg zum Fürsten von Bulgarien und die Annahme der Wahl durch den Prinzen notificirt und hierzu die Genehmigung der Pforte nachgesucht wird.

\* Die ägyptische Affaire scheint sich in einer seltsamen Krisis zu befinden. Bekanntlich sollte sie durch eine englisch-türkische Konvention geregelt werden. Die Unterzeichnung dieser Konvention hat aber der Sultan im letzten Augenblicke, wahrscheinlich in Folge russischer und französischer Drohungen verweigert. England hat bereits der Türkei mit der Abreise seines Bevollmächtigten gedroht, wenn die Konvention nicht zu Stande komme, Deutschland hat dagegen seinen Vertreter beauftragt, seine Ferienreise zu verschieben und da auch neuerdings England die Abreise seines Botschafters verschoben hat, so soll die ägyptische Affaire wahrscheinlich gütlich beglichen werden.

\* Die Haltung der Großmächte gegenüber der Wahl des Prinzen Ferdinand von Koburg zum Fürsten von Bulgarien ist eine äußerst zurückhaltende. Oesterreich, Italien und England haben erklärt, daß sie die Wahl anerkennen würden, wenn auch die anderen Mächte dieselbe billigten. Deutschland dürfte eine ähn-

„Das ist der nächste Weg zum Schlosse, mein Herr, es freut mich, Ihnen eine Gefälligkeit erweisen zu können und nun — bitte, geben Sie Raum!“

Aber mit Blütheschnelle hatte sich Graham so gewandt, daß er zwischen dem Mädchen und dem engen Pfad stand und schaute mit frivolem Lächeln zu Luise, deren Pulsschlag bei dieser peinlichen Situation stockte, hin.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verchiedenes.

— Der französische Radfahrer Baby hat auf seinem Dreirad die Reise von Paris nach Wien in 7 Tagen 4 Stunden und 50 Minuten zurückgelegt, eine Leistung, welche bisher unerreicht dasteht. Bekanntlich hat vor einigen Jahren der Oberlieutenant Zubovics dieselbe Strecke zu Pferd zurückgelegt und hierzu 14 Tage und 22 Stunden gebraucht. Baby meint, daß es möglich sei, dieselbe Strecke auf dem Dreirad in sechs Tagen zurückzulegen. Herr Baby benutzte ein Dreirad im Gewicht von 30 kg, mit 20 kg Reisegepäck. Die Richtigkeit seiner Angaben ist durch etwa fünfzig Telegramme und Korrespondenzkarten documentirt, welche er auf seiner Reise aus verschiedenen Orten abschickte. Baby verwendete nur die Tagesstunden zum Fahren. Herr Baby, ein 36jähriger Mann, kam frisch und gesund in Wien an; auch sein Rad hat nicht den geringsten Schaden genommen.

Uhe Erklärung abgeben, Rußland hat aber bereits darauf hingewiesen, daß die Wahl des neuen bulgarischen Fürsten durch eine Versammlung geschehen sei, deren Gesetzmäßigkeit von Rußland niemals anerkannt worden, und Frankreich wird wohl eher in das russische Horn blasen, als sich den übrigen Mächten anschließen. Da nun der zum Fürsten von Bulgarien erwählte Prinz von Koburg sich erst dann für definitiv gewählt betrachtet, wann er von den Großmächten anerkannt ist, so kann seine Wahl leicht im Sande verlaufen. Die Entscheidung sollte eigentlich lediglich in den Händen des Sultans liegen, da dieser noch als Oberherr Bulgariens gilt, der Sultan thut aber nichts Selbstständiges mehr, sondern nur das, wozu er von den Großmächten gedrängt wird und die Türkei spielt in den ganzen bulgarischen Angelegenheit faktisch nur die Rolle eines Strohmannes.

\* Die Sobranje wählte am Montag eine Deputation von sechs Mitgliedern, welche sofort zum Prinzen von Koburg nach Wien abreisten, um ihn zu bestimmen, nach Bulgarien zu kommen und die Regierung zu übernehmen. Die Entlassung der Regentenschaft lehnte die Sobranje einstimmig ab und forderte die drei Mitglieder der Regentenschaft auf, solange die Wahl des neuen Fürsten noch nicht von den Großmächten genehmigt und der Fürst noch nicht in Sofia angekommen sei, die Regierung zu leiten. Die Entlassung des bisherigen Kabinetts wurde jedoch von der Sobranje genehmigt und Stoileff mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut.

#### Verschiedenes.

Die Wiener Schützen haben von Frankfurt einen Ausflug nach dem Niederwald gemacht und die Germania mit einem Lorbeerkranz geschmückt.

Die Kosten der Gastfreundschaft, welche die Königin Viktoria während der Feier

ihres Jubiläums den nach London gekommenen ausländischen Fürstlichkeiten erwiesen hat, sollen sich auf mehr als 100.000 Pfd. Sterling belaufen.

Der irische Abgeordnete Parnell weilt augenblicklich in Karlsbad. Derselbe soll an Diabetes leiden, hervorgerufen hauptsächlich durch geistige Erregung; der Zustand Parnells soll sehr bedenklich sein.

Seit Anfang Juli kann man von Zürich aus den Rigi in 3 Stunden erreichen. Wenn man den um 9 Uhr 35 Min. abgehenden Blitzzug der Gotthardbahn benützt, so trifft man um 12 Uhr 35 Min. mit der Arth-Rigibahn auf dem Rigi-Kulm ein. Diese Verbindung gestattet, von Zürich aus den Besuch des Rigi und die Rückkehr in einem Tag in aller Ruhe auszuführen.

Der Choleraausbruch in Italien wird nunmehr offiziell zugestanden. Nach Meldungen aus Catania hat sich die Zahl der Choleraerkrankungen vermehrt; auch aus Palermo werden mehrere verdächtige Krankheitsfälle von Personen gemeldet, die sich aus Catania dorthin geflüchtet hatten. Die Gefahr einer Verbreitung der Krankheit über ganz Sizilien ist groß.

Der Fahnenflüchtigen in den Reihen der Patriotenliga werden von Tag zu Tag mehr. Neuerdings hat wieder Prof. Bernès in Douai dem Präsidenten der Liga mitgeteilt, daß er sich noch rechtzeitig zurückziehen wolle, da er das Zusammengehen der Liga mit einem General nicht billigen könne, „der den Charlatanismus so weit treibe, daß man einen sträflichen Hintergedanken vermuthen müsse.“

Vom Supplementband zur 13. Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon liegen bereits die ersten fünf Hefte vor. Dieselben zeigen, daß das Werk die Aufgabe, die es sich gestellt hat, nach allen Seiten hin mit bestem Erfolg zu erfüllen bestrebt ist. Abgesehen von den außerordentlich zahlreichen kleineren Ergänzungen, welche einzelne Artikel des Hauptwerks erfahren, bringen diese Hefte auch viele größere Artikel, welche theils ebenfalls zur Ergänzung der bereits im Hauptwerk befind-

lichen dienen, theils vollständig neu sind. Unter denselben sind insbesondere hervorzuheben die den deutschen Verhältnissen gewidmeten Artikel: „Deutsches Heerwesen“ (bereits die Reorganisation nach dem Gejeß, betreffend die Friedenspräsenzstärke des Deutschen Heeres, vom 11. März 1887 enthaltend), „Deutsche Kunst“, „Deutsche Literatur“, namentlich aber „Deutschland und Deutsches Reich“ (mit zahlreichen statistischen Tabellen und das Geschichtliche bis zur Gegenwart fortführend). In einem größeren Artikel: „Arzika“ sind die neuesten Entdeckungs- und Forschungsreisen, sowie die Kolonialverhältnisse dargestellt, woran sich gewissermaßen der Artikel „Deutsche Ostafrikanische Gesellschaft“ anschließt. Dasselbe gilt von den Artikeln „Asien“ und „Australien“. In einem ausgezeichneten, höchst gründlichen Artikel sind die in neuester Zeit so viel genannten „Bakterien“ behandelt; diesem Artikel ist eine äußerst instructive Chromotafel beigegeben, auf welcher die Bakterien der Tuberkulose, Lepra, Pneumonie, Cholera, Typhus, Rückfallfieber, Milzbrand, Kog, Eiter, Erysipel und Sarcine, sowie den Micrococcus tetragenus in 550-, resp. 1000facher Vergrößerung abgebildet sind. Der Artikel „Elektrotechnik“, welchem ebenfalls eine Tafel beigegeben ist, berichtet über die wichtigsten Fortschritte, welche auf diesem Gebiete in neuester Zeit gemacht worden sind. Der Artikel „Eisenbahnen“ enthält übersichtliche Tabellen aus der neuesten Zeit; hieran schließt sich eine Anzahl andere Eisenbahn-Artikel. Unter den wichtigen biographischen Ergänzungsartikeln sind „Alexander III., Kaiser von Rußland“, „Alexander, Fürst von Bulgarien“ (nebst dem Ergänzungsartikel Bulgarien) und „Bismarck“ hervorzuheben. Außerdem sind noch zahlreiche kleinere Biographien hervorragender Zeitgenossen gegeben. Auf dem Gebiete der kommerziellen, volkswirtschaftlichen und sozialen Fragen begegnen wir Artikeln über Aktien, Arbeiterkolonien, Arbeiterversicherung, Auswanderung, Banken, Berufsgenossenschaften, Bimetallismus, Branntweinsteuer etc. Unter den Artikeln über Ercheinungen, welche in neuester Zeit wieder ein größeres Interesse erregen, ist besonders der über Erdbeben zu erinnern, an welchen sich gewissermaßen ein biographischer Artikel über Rudolf Falb anschließt. Ein höchst interessanter Aufsatz findet sich unter dem Stichwort „Architektur des thierischen Körpers“. Außer der bereits genannten Tafel sind noch zu nennen: Flaggen des Deutschen Reichs, Flaggen und Fernsignale des internationalen Signalfuchs, neueste Handfeuerwaffen, Sternkarte des südlichen Himmels, Karte Osmanisches Reich, welche sämmtlich sich auf Artikel beziehen, die in den späteren Heften enthalten sein werden. Schon diese, das erste Drittel des Supplementbandes bildenden Hefte zeigen, daß derselbe das Hauptwerk in der zweckmäßigsten Weise ergänzt und für alle Besitzer desselben unentbehrlich ist. Die übrigen Hefte werden in rascher Folge erscheinen, so daß der Supplementband bis zum Herbst vollständig vorliegen wird.

#### Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

An die Polizeibehörden des Bezirks:

Nr. 8360. Nachdem wieder in Berwangen bei Eppingen die Maul- und Klauenseuche — vermuthlich durch Viehhändler — eingeschleppt worden ist, müssen wir die Ortspolizeibehörden und alle Organe der Polizei zur strengen Handhabung der Verordnung vom 26. Mai 1885 wiederholt auffordern, wornach Viehhändler, welche in Ausübung ihres Gewerbebetriebs Rindvieh aus einer Gemarkung in eine andere verbringen oder verbringen lassen, den Führer mit einem Zeugnisse über den seuchenfreien Zustand der zu transportirenden Thiere zu versehen haben.

Zugleich beauftragen wir die Herren Bürgermeister, die Fleischbeschauer zu ganz gewissenhafter Untersuchung der Thiere, über welche sie Gesundheitszeugnisse ausstellen sollen, zu ermahnen, indem ungenaue oder gar falsche derartige Beurkundungen die strengste gerichtliche oder dienstliche Bestrafung nach sich ziehen werden.

In Anbetracht der großen Nachtheile, welche die Wiederverbreitung oben erwähnter Thierseuche und die dadurch nöthig werdenden Verkehrsbeschränkungen für die Landwirtschaft zur Folge haben würden, liegt es auch im Interesse aller Gemeindebeamten, ein wachsameres Auge auf alle von auswärts in das Land und in die Gemeinden gebrachten Thiere zu werfen.

Durlach den 10. Juli 1887.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Lumpv.

#### Bekanntmachung.

Nr. 4590. Nach §. 3 und 24 des Gesetzes betr. die Besteuerung des Tabaks ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstücks (Tabakpflanzler), auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen Andern anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablaufe des 15. Juli die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung.

In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzler werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniß gesetzt, daß sie die Impressen zu ihren Anmeldungen wie seither bei den Untererhebern ihres Wohnorts in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen auf Seite 2 Spalte 1/4 mit den erforderlichen Angaben versehenen Impressen, also ihre Anmeldung zur Steuer, wie seither beim Untererheber desjenigen Ortes abzugeben haben, in dessen

Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Man macht dabei auf merksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichteinhaltung der letzteren unnachlässig Strafen nach sich zieht.

Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzler von den Untererhebern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzler, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsübliche Weise in ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Dretten den 21. Juni 1887.

Großh. Obereinnehmer:  
Dorn.

#### Die Besteuerung des Branntweins betreffend.

Nr. 5121. Nach §. 45 des Reichsgesetzes vom 24. d. M. betreffend die Besteuerung des Branntweins, werden vom Tag der Verkündung dieses Gesetzes (24. Juni l. J.) ab vor dem aus dem freien Verlehr derjenigen Theile des deutschen Zollgebietes, welche nicht zur Branntweinsteuergemeinschaft gehören, in das Gebiet dieser Steuergemeinschaft eingehenden Branntwein, soweit nicht der Nachweis vorgängiger Verjollung geführt wird, an Uebergangsabgabe 96 Mark für ein Hektoliter reinen Alkohols erhoben.

Von dem aus nichtmehligen Stoffen hergestellten Trinkbranntwein kommt jedoch diese erhöhte Uebergangsabgabe erst vom 1. Oktober l. J. ab zur Erhebung.

Wer von letzterer Vergünstigung Gebrauch machen will, hat bei der Steuereinnahme des Ortes, in welchem der Branntwein dargestellt worden ist, eine Bescheinigung darüber zu erwirken, daß der fragliche Branntwein ausschließlich aus nichtmehligen Stoffen hergestellt worden ist, und hat diese Bescheinigung, falls die Lösung der steuerlichen Begleiturkunde (Uebergangsschein) für den Branntweintransport bei einer andern Stelle als der erwähnten Steuereinnahme erfolgt, bei dieser andern Stelle vorzulegen.

Karlsruhe den 30. Juni 1887.

Steuerdirektion:  
Glockner.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Ausstellung fraglicher Bescheinigungen von den Steuereinnahmestellen unentgeltlich zu geschehen hat.

Dretten den 5. Juli 1887.

Großh. Obereinnehmer:  
Dorn.

### Ladung.

Nr. 6209. Steinhauer Jakob Christof Wenz, geboren am 5. Oktober 1859 zu Wilferdingen, zuletzt wohnhaft in Söllingen, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung des §. 360 Biff. 3 R.-St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts hiersebst auf

**Montag den 22. August,**  
Vormittags 9 Uhr,

vor das Grohh. Schöffengericht zu Durlach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der St.-P.-O. von dem Kgl. Landwehrbezirkskommando zu Karlsruhe unterm 23. Mai l. J. ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, 2. Juli 1887.

Der Gerichtsschreiber des Grohh. Amtsgerichts:  
Sigmund.

### Königsbach.

### 2. Liegenschaftsversteigerung.

Der Untheilbarkeit wegen wird  
**Mittwoch den 20. Juli,**

Nachmittags 2 Uhr,  
im Rathhause zu Königsbach die zwischen den Gebrüdern Salomon und David Wolf von dort ungetheilte Liegenschaft nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag um das höchste Gebot erfolgt:

Lgrb. Nr. 343. 3 Ar 67 Meter ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, gewölbtem Keller, Scheuer und Stall, neben Louis Drehfuß und Kaufmann Th. Baumann, vornen Straße, hinten Daniel Schöner, Ortsstraße Nr. 87, und ein von Salomon Wolf in diesem Hofraum errichtetes Nebengebäude, sog. Mehlg., das Ganze taxirt zu 10.000 Mt.

Durlach, 1. Juli 1887.

Schultheis,  
Grohh. Notar.

### Lieferung von Spitalrequisiten betr.

[Durlach.] Zur Ergänzung der Spitalrequisiten wird die Lieferung folgender Gegenstände im Soumissionswege ausgeschrieben:

- 39 m Gebildhandtücher,
- 35 " Bers,
- 35 " rohes Nesseltuch,
- 24 " Pulver,
- 12 " Baumwollzeug zu Küchenschürzen,
- 25 " leinen Drill,
- 3 Stück wollene Teppiche,
- 50 kg Kofshaare,
- 3 " Matrazenwolle,
- 6 Stück Eisbeutel,
- 8 m Gummistoffe.

Angebote hierauf werden bis zum  
**Montag, 13. Juli,**  
angenommen.

Durlach, 4. Juli 1887.

Der Gemeinderath:  
S. Steinmey.

Siegrist.

Von der Spitalstraße nach der Hauptstraße sind vergangenen Samstag 7 Stück Damenkragen verloren gegangen. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

### Ein kräftiger Burche

findet sogleich eine Stelle  
Lammstraße 17.

2 Sophienstr. 2, **A. Sentke,** nahe dem Amtsgerichtsgebäude,  
Weinhandlung, Durlach,  
empfiehlt **Erntewein** von 35 Pf. an das Liter. Proben am Fass.

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.  
**Brockhaus'**  
**Conversations-Lexikon.**  
Mit Abbildungen und Karten.  
Preis à Heft 50 Pf.  
210 HEFTE ODER 10 BÄNDE.  
VIERHUNDERT TAFELN.  
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 1/4 M.

**Feuchte, salpeterhaltige Wände lege**  
vermittelt des altbewährten

### Weißang'schen Verbindungskitts

unter Garantie dauernd trocken

**H. Weißang, Lünchermstr. Durlach.**

Eine Wohnung von 2-3 tapezirten Zimmern nebst Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten.  
Näheres Lammstraße 21.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten  
Herrenstraße 4.

**Wohnung,** eine kleine, ist auf 23. Oktober zu vermieten  
Kellerstraße 17.

**Zwei Wohnungen,** die eine von 2 Zimmern, Küche und Zugehör, die andere von 1 Zimmer, Küche und Keller, sind erstere auf 23. Oktober, letztere auf 23. Juli zu vermieten bei  
Bäcker Seid Wtb.

**Zwei Wohnungen,** die eine von 2 Zimmern mit Zugehör, die andere von 1 Zimmer, sind auf 23. Oktober zu vermieten  
Adlerstraße 7.

Eine Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres  
Herrenstraße 13 im Laden.

**Schlachthausstraße 2** ist eine kleine Wohnung auf 23. Juli zu vermieten.

**Mittelstraße 15** ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres im Gasthaus zum Bahnhof.

**Zu vermieten** eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, parterre, geeignet für ein kleineres Geschäft, auf Oktober; zu erfragen Klappenstraße 1, 3. Rest im Laden.

**Rehtstraße 8** ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst aller Zugehör, auf 23. Juli oder auf Oktober zu vermieten.

### Möbliertes Zimmer

auf die Hauptstraße per 1. August zu vermieten bei  
**G. F. Blum.**

**Wohnung,** eine kleine, freundliche, bestehend aus 2 Zimmern, Manfardenzimmer und Küche, ist an eine kleine Familie oder einzelne Person sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten bei  
**F. Kindler, Weinhändler,**  
Weingarter Straße 1.

**Künstlicher Zahn-Ersatz,** rasche, reelle Bedienung im Zahn-Atelier von **G. Stöhner, Karlsruhe, Spitalstr. 25** beim Hotel Geist. An einen anständigen Arbeiter ein Zimmer sofort zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Zu verkaufen** wegen Dienstveränderung und Aufgabe der Landwirthschaft:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stall, Scheuer und Hinterbau, der leicht zu Wohnungen eingerichtet werden kann, nebst einem Gärtchen. Das Haus kann vermöge seiner Räumlichkeiten zu jedem größeren Geschäft eingerichtet werden.  
Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Die allein ächte**  
von **Bergmann & Co., Dresden,** bereitigt sofort alle Sommerprossen, erzeugt einen wunderbar weissen Teint u. ist von höchst angenehmem Wohlgeruch.  
à Stück 50 Pf. bei **F. W. Stengel.**

### Bierbrauerei,

gut eingerichtet und gangbar, möglichst mit dazugehörigem

### Wohnhaus

oder nicht zu weit entfernt liegender **kleiner Villa** (mindestens von 6 Wohnzimmern) in Balde

zu kaufen gesucht.

Gest. Anerbieten befördern unter **H. 61235 Haasenstein & Vogler in Karlsruhe.**

### Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer Schutzmarke.

**Ern. Stein**

in **Erdö-Bénye**

bei Tokay.

garantirt rein.

von den

grössten Autoritäten

analysirt

und als vorzügliches

Stärkungsmittel bei

allen Krankheiten

empfohlen.

verkauft zu

Engros-Preisen

**Julius Loeffel in Durlach.**

### Sommerrock,

schwarz, Alpaca, noch neu, billigst zu verkaufen. Wo jagt die Expedition dieses Blattes.

### Freiwillige Feuerweh

Montag den 18. Juli, Abends 5 Uhr, findet die **2. Vierteljahrsprobe** auf dem Übungsplatze statt. Die Mannschaften werden hiermit aufgefordert, in completer Dienstausrüstung vollzählig und pünktlich zu erscheinen.  
Durlach, 14. Juli 1887.  
Das Kommando:  
Albert Grimm.  
Friedrich Deuchler

### Lyra.

Donnerstag Abend präzis halb 9 Uhr  
**Probe.**  
Vollzähliges Erscheinen der Sänger erwartet  
Der Vorstand.

### Lyra.

Sonntag den 17. Juli, Abends präzis 8 Uhr beginnend, findet bei günstiger Witterung im Garten der „Karlsburg“ ein **Gartenfest,** verbunden mit italienischer Nacht, unter Mitwirkung der hiesigen Musikvereinskappele statt.  
Wir laden hierzu unsere Mitglieder mit Angehörigen, sowie auch Freunde des Vereins freundl. ein.  
Der Vorstand.

### Altkathol. Kirchchor.

Donnerstag Abend 8 Uhr: Probe im Lokal.

### Sattler- & Tapezier-Lehrling.

Ein braver Junge, welcher das Sattler- & Tapezier-Geschäft erlernen will, findet Lehrstelle. Wo, ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

### Mädchen,

über 14 Jahre alt, finden Beschäftigung in der **Knopfabrik Karlsruhe,** Wilhelmstraße 4.

### Julius Loeffel

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Drahtseilb.-Att. Jeweiliger Cours stets öffentlich ausgehängt.

### Veilchen-Seife, Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 S. **F. W. Stengel.**

### Im Waschen und Putzen

empfiehlt sich **Fran Röckel,** Jägerstraße 11, Hinterhaus.

### Gier,

frische, sind fortwährend zu haben, per Stück 5 Pf., per Hundert Mt. 4,80, bei **Wilhelm Wagner,** 5 Herrenstraße 5

### Technicum Mittweida

Sachsen.  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
Vorunterricht frei.

### Zimmer,

ein möbliertes, ist zu vermieten **Aronenstraße 15.**  
Stadt Durlach.  
**Standesbndgs-Anzüge.**  
Geboren:  
9. Juli: Gretchen, Bat. Fibel Allgauer, Müller.  
Redaction, Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach.